



GEMEINDEBRIEF

aktuell

APR

—

JUN

2025

Alt-Katholisch in Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt





Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 3 | Leitwort
<i>Von Dekan und Pfarrer
Ulf-Martin Schmidt</i> | 11 | Weltgebetstag 2025
<i>Von der Redaktion</i> |
| 4 | Festakt am 8. Februar 2025
<i>von Johanna Schmidt-Räntsch</i> | 13 | Mach mit! Pilgerwege 2025
<i>Britta Jacob-Janewers</i> |
| 7 | Kirchenvorstand: Mehr als
Verwaltung, wir gestalten Gemeinde!
<i>von Henriette Häuser</i> | 13 | Runhardt Sander
<i>Barbara Müller-Heiden im
Gespräch mit Frau Sander,
der Witwe von Diakon Sander</i> |
| 9 | Praktikum im Pfarrbüro
<i>Von Jule Lukasik</i> | 15 | Kurznachrichten
<i>Von Pfarrer Ulf-Martin Schmidt</i> |
| 10 | Die Oompa Loompas
des Gottesdienstes
<i>Von Klemens Albrecht</i> | 17 | Terminübersicht |
| | | 22 | Impressum |
| | | 23 | Adressen |

Foto oben: Die Kirchen, mit denen wir in Kirchengemeinschaft stehen, hatten einen besonderen Platz in der Liturgie beim Festakt am 8. Februar 2025. V. l. n. r.: Rev. Ryan D. Birkman (Episcopal Church USA), Rev. Christopher Jage-Bowler (Church of England), Pröbstin Pamela Garpefors (Kirche von Schweden), Rev. Thomas Joseph (Mar-Thoma-Kirche), Pfarrerin Rebecca Cyranek (Evangelische Gemeinde Alt-Schöneberg).



Leitwort

150 Jahre alt – und nun?

VON DEKAN UND PFARRER
ULF-MARTIN SCHMIDT

*Liebe Gemeindemitglieder, liebe
Freunde und Interessierte der alt-
katholischen Kirche in Berlin,
Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern und Sachsen-Anhalt,*

EIN FULMINANTES JUBILÄUMS-
jahr liegt hinter uns – mit einem
schönen Festakt Anfang Februar
zum Abschluss. Über 200 Menschen
haben mit uns gefeiert, Repräsentanten
von über 70 Konfessionen/Religionen-
und Gemeinschaften waren vor Ort,
um unseres 150jährigen Bestehens zu
gedenken. Über 30 ehrenamtliche Hel-
ferinnen und Helfer waren an diesem
Tag im Einsatz – ein herzliches Vergelt
Gott ihnen und denjenigen, die auch
die anderen Jubiläumspunkte zu tollen
„Events“ gemacht haben!

Jubiläen stehen immer in der Gefahr,
zu sehr im Vergangenen zu verweilen –
daher hatten wir im Vorfeld ganz ge-
zielt und bewusst Akzente gesetzt, diese

Dynamik zu unterbinden. Der Blick
sollte mehrheitlich ins JETZT und in die
Zukunft gehen. Mit all dem, was wir an
Erfahrungen in der Vergangenheit ge-
macht haben: Wo ist unser Platz in der
Gestaltung von Religion, von Politik,
vom Gemeinwohl? Unsere alt-katholi-
schen Vorfahren haben starke prägende
Akzente gesetzt – sowohl auf kommuna-
ler als auch auf staatlicher Ebene, auf
ökumenischer und auf interreligiöser
Ebene – und das obwohl sie zu jeder
Zeit Vertreter einer kleinen Kirche
waren. Und das *by the way* ohne ein
„bischöfliches Machtwort“, ohne große
Resolutionen, sondern über den Gestal-
tungswillen von vielen einzelnen enga-
gierten Mitgliedern in ihrem jeweiligen
Einflussbereich.

Apropos: Wie schätzen Sie denn
Ihren „Einflussbereich“ so ein? Es gibt
viel zu tun – packen wir es an!

*Ihr und euer Pfarrer und Dekan
Ulf-Martin Schmidt*



*Foto oben: Die Pfarrfamilie nun mit zwei Kindern mehr unterwegs –
Herzlich Willkommen Fritz und Max Schmidt!*



Bischof Dr. Matthias Ring predigte u. a. über die Mega-Aufgabe gesellschaftlichen Kitt zwischen den Milieus zu finden



150 Jahre alt-katholische Gemeinde Berlin

Festakt am 8. Februar 2025

VON JOHANNA
SCHMIDT-RÄNTSCH

UNSERE GEMEINDE HAT IHR 150-jähriges Bestehen mit über ein Jahr verteilten Veranstaltungen gewürdigt. Den Abschluss dieses Festjahrs bildete ein Festakt am 8. Februar 2025. Für diesen hatte das Organisationsteam eine Festschrift vorbereitet, die die Geschichte unserer Kirchengemeinde mit spannenden Artikeln und einprägsamen Bildern aus den verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Der Festakt begann mit einem festlich gestalteten und von der Orgel kraftvoll begleiteten Gottesdienst, dem unser Bischof Dr. Matthias Ring vorstand und

an dem liturgische Vertreter und Vertreterinnen unserer evangelischen Partnergemeinde in Alt-Schöneberg und von Kirchen teilnahmen, mit denen die alt-katholische Kirche Kirchengemeinschaft vereinbart hat: die anglikanische Kirche, die schwedische Reichskirche und die Mar-Thoma-Kirche in Indien (siehe Foto auf S. 2).

Nach einem gemeinsamen Einzug eröffnete unser Pfarrer Ulf-Martin Schmidt den Gottesdienst mit einem etwas anderen Blick auf die Entstehung unserer alt-katholischen Kirche. Er stellte uns mit Max von Forckenbeck, einen für die Anfangszeit unserer Kirche typischen Alt-Katholiken, vor.

Von Forckenbeck war Jurist und liberaler Politiker. Er bekleidete bedeutsame politische Ämter, u. a. war er von 1878 bis 1892 Berliner Oberbürgermeister und von 1874 bis 1878 Reichspräsident. Er kämpfte wie nahezu alle Alt-Katholiken seiner Zeit für die Demokratie und die Religionsfreiheit. Eine Folge war die Anerkennung der alt-katholischen Kirche, die damals keineswegs selbstverständlich war.

Gottesdienst

Nach dem ökumenisch ausgerichteten Eingangsglied „Das Kreuz baut uns ein Vaterhaus“ und dem Tagesgebet trugen die Vertreter und Vertreterinnen die Erzählung über das Pfingstwunder (Apostelgeschichte 2, 1 bis 13) gemeinsam vor, und zwar jeder ein Stück des Textes in seiner Sprache. Wir haben diesen Text sicher alle schon sehr oft gehört. Es war für mich aber ein besonderes Erlebnis, den Text Stück für Stück in einer immer wieder anderen Sprache zu hören und – nicht unähnlich dem Pfingstwunder – doch zu verstehen, was gerade gesagt wird. Zugleich wurde dabei auch die Einheit der Christenheit in ihrer Verschiedenartigkeit geradezu hörbar.

In seiner Predigt erläuterte uns Bischof Dr. Ring den ungewöhnlichen Text des Evangeliums (Matthäus 15, 21-28) mit der Erzählung „die kanaänische Frau“. In dieser Erzählung überschreitet Jesus die geographische Grenze von Judäa in das Gebiet um Tyros und Sidon im heutigen Libanon, gleichzeitig aber auch die kulturelle Grenze vom Judentum zu einer hellenistisch geprägten

Gesellschaft, die in Judäa nicht angesehen war. Dabei nimmt auch Jesus die in Judäa gewohnte Haltung gegenüber den Menschen in Tyros und Sidon mit. Er herrscht die kanaänische Frau, die ihn um Hilfe für ihre Tochter bittet, zunächst an. Als diese sich davon nicht



Reinhard Naumann, ehemals Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf und langjähriger Freund unserer Gemeinde spricht das Grußwort des politischen Berlins



Hans-Joachim Ditz (rk, Geschäftsführer des örBB) freut sich mit uns über 150 Jahre alternativen Katholizismus und bringt die Grüße des ökumenischen Berlins



Dr. Michael Bäumer (Forum der Religionen) sendet uns Grüße aus dem interreligiösen Berlin



Mehr als 200 Gäste aus über 70 Konfessionen und Religionen waren zum Jubikäumsfestakt gekommen. Auch Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (3. v. l. auf Sitzbank links) war mit dabei

abschrecken lässt, erkennt Jesus, dass es auch außerhalb von Judäa Glauben gibt und bezieht sie ein. Daraus ergibt sich – so Bischof Dr. Ring – für uns, dass das Reich Gottes für alle bestimmt ist und wir Grenzgänger sein und Vielfalt ertragen sollten. Es folgten drei Grußworte aus dem politischen, interreligiösen und ökumenischen Berlin.

Ein von dem Organisationsteam hervorragend organisierter Empfang im Paul-Gerhardt-Saal mit leckerem Essen und Trinken und vielen Gelegenheiten zum interkonfessionellen und interreligiösen Austausch bildete den Abschluss. Eine *res quadrata* – eine runde Sache. ■

Im Anschluss an den Festakt in der Kirche gab es Gelegenheit zum Austausch beim gemeinsamen Essen – über 30 Ehrenamtliche waren an diesem Tag im Einsatz. Ein herzliches Vergelts Gott!



Mehr als Verwaltung, wir gestalten Gemeinde!



VON HENRIETTE HÄUSER

HABEN SIE SICH SCHON MAL gefragt, was der Kirchenvorstand eigentlich für Aufgaben hat? Seit einiger Zeit können Sie in unseren Gemeindebriefen Berichte aus dem Kirchenvorstand finden. Heute möchte ich einen Überblick mitgeben, was wir eigentlich alles machen. Tatsächlich ist unsere Arbeit vielseitiger, als man vielleicht denkt.

Der Kirchenvorstand ist das ständige Vertretungsgremium der Gemeindeversammlung. Das bedeutet: Wir setzen deren Beschlüsse um und kümmern uns um all die Dinge, die das Gemeindeleben am Laufen halten – von Finanzplanung über Immobilienverwaltung bis hin zu ökumenischer Zusammenarbeit.

Die Mitglieder des Kirchenvorstands werden von der Gemeindeversammlung gewählt und sind für eine Amtszeit von vier oder fünf Jahren (je nach Aufgaben) im Amt.

Wir verwalten – aber nicht nur das

Ja, es gibt viele formale Aufgaben: Haushaltspläne müssen erstellt, Rechnungen geprüft, Verträge verwaltet werden. In Berlin haben wir inzwischen zwei Immobilien, aus denen wir Mieteinnahmen erzielen – eine Verantwortung, die nicht nur Verwaltungssinn, sondern auch vorausschauendes Denken erfordert. Gleichzeitig müssen wir aber selbst Miete zahlen und in den Erhalt unserer Räume in Alt-Schöneberg investieren. Zusätzlich kümmern wir uns um





die Personalverantwortung und stellen sicher, dass die notwendigen administrativen Aufgaben, wie etwa die Kommunikation mit kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen, zuverlässig erledigt werden.

Gemeindeleben fördern – miteinander wachsen

Ein lebendiges Gemeindeleben ist uns wichtig. Deshalb unterstützen wir die Planung und Organisation von Festen, Gemeindeausflügen und Bildungsangeboten. Ob besondere Gottesdienste, Bastelrunden oder thematische Gesprächsabende – diese Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und stärken den Zusammenhalt. Auch die Förderung von Kinder- und Jugendgruppen gehört zum Beispiel dazu. Ein besonderes Anliegen ist es uns, dass alle Mitglieder in der Gemeinde einen Platz finden und sich willkommen fühlen.

Ökumene – gelebte Gemeinschaft

Besonders am Herzen liegt uns die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen, insbesondere zu unseren evangelischen Geschwistern in Alt-Schöneberg. Berlin ist ein Schmelztiegel christlicher Traditionen, und wir pflegen enge Beziehungen zu anderen Gemeinden. Ob gemeinsame Gottesdienste oder interreligiöse Veranstaltungen – der Austausch stärkt nicht nur unser eigenes Gemeindeleben, sondern zeigt, dass Kirche über Konfessionsgrenzen hinaus wirkt.

Mitarbeit erwünscht!

Die Aufgaben im Kirchenvorstand sind so bunt wie die Menschen, die sich

engagieren. Jede und jeder bringt eigene Fähigkeiten mit – sei es Organisations-talent, kreatives Denken oder einfach die Freude an guter Gemeinschaftsarbeit. Und wer sich fragt, ob das etwas für einen ist: Man muss nicht alles können, aber man kann viel lernen.

Der Kirchenvorstand lädt ein! Gemeinderunde am 29. Juni 2025

Die Mitglieder des Kirchenvorstands, unsere Synodalen sowie engagierte Helferinnen und Helfer setzen sich mit viel Einsatz für unsere Gemeinde ein. Ob es um Ausstellungen, einen besseren Web-Auftritt oder eine solide finanzielle Basis geht – es gibt immer etwas zu tun. Über unseren Gemeinde-Newsletter halten wir Sie stets auf dem Laufenden. Nun möchten wir ein weiteres regelmäßiges Format einführen, das ich hier kurz vorstellen möchte.

Am letzten Sonntag im Quartal lädt der Kirchenvorstand zur Gemeinderunde ein. Dies wird keine Gemeindeversammlung im formellen Sinne sein, sondern eine offene, gesellige Runde. Wir informieren darüber, womit sich der Kirchenvorstand aktuell beschäftigt und schaffen gleichzeitig Raum für Ihre Wünsche und Ideen. Zudem möchten wir mit kleinen, unverbindlichen Kennenlern-Angeboten den Austausch fördern – insbesondere für neue Mitglieder und Interessierte. So hoffen wir, den Zugang zu unserer Gemeinde zu erleichtern und das Miteinander zu stärken. Unsere erste Gemeinderunde findet am 29. Juni 2025 im Anschluss an den Gottesdienst statt.

Herzliche Einladung an alle! ■

Praktikum im Pfarrbüro

VON JULE LUKASIK

„IRGENDJEMAND HAT DOCH MAL was von Alt-Katholiken erzählt!“ Mit diesem Hintergedanken begann ich im Herbst mit einer mehr oder weniger ausführlichen Google-Recherche die Suche nach einem Praktikumsplatz – und bin, wie unschwer zu erkennen ist, fündig geworden. Ich bin Jule, bin 21 Jahre alt und lebe und studiere in Elstal, einem kleinen Ort, ungefähr auf halbem Weg zwischen Berlin und Potsdam. In dieses kleine Dorf bei der großen Stadt hat es mich erst vor etwas mehr als einem halben Jahr verschlagen, aufgewachsen bin ich in Ingolstadt in Bayern – das hört man mir aber nicht an (außer ich bestelle beim Bäcker mal wieder aus Versehen eine Semmel statt ein Brötchen :)). Hier studiere ich an der Hochschule der Baptisten Theologie gerade noch im ersten Semester. Das beinhaltet mehrere zweiwöchige Praktika, und in einem davon bin ich gerade mittendrin.

Wie schon angedeutet beschränkte sich mein Wissen über Alt-Katholiken vor diesen zwei Wochen mehr auf Hörensagen statt auf wirkliche Erfahrungen. Ich selbst komme aus einer Mennonitengemeinde, einer kleineren evangelischen Freikirche. Ursprünglich entstanden während der Reformation im 16. Jahrhundert in der Schweiz



und Deutschlang blicken Mennoniten auf eine lange Geschichte von Verfolgung und Migration zurück, was heute zu vielen sehr unterschiedlichen Gemeinden in Deutschland und auf der ganzen Welt führt. Uns eint das Prinzip der Erwachsenentaufe und eine pazifistische Grundhaltung. Wenn ich denn nun aber schon zwei Wochen in eine Gemeinde schnuppern sollte, dann auch gerne bei etwas ganz anderem. Und so fand ich mich an einem Montag Ende Februar als allererstes auf einem Friedhof wieder – was für ein ausgefallener Einstieg! Bei (ehrlich spannenden!) Gesprächen über Gräber und Fried- und Kirchhöfe im Allgemeinen blieb es aber natürlich nicht, und ich durfte in der letzten Zeit meine Nase in viele verschiedene Bereiche stecken. Von Seniorenfrühstück bis Kirchenvorstandssitzung,



von Gottesdienst über „Laib und Seele“ bis Kassenprüfung erlebte ich ein buntes Potpourri an Formaten und Menschen. Zwischendrin trug ich Kisten von A nach B, hielt viele Tür- und Angel Gespräche und bekam so immer wieder ausführliche Antworten auf Fragen, auf die ich so vielleicht gar nicht gekommen wäre.

Ganz besonders gefreut und beeindruckt hat mich dabei die enge

Ökumene hier vor Ort und darüber hinaus. Hier wird ein Prinzip gelebt, an dem sich viele andere Gemeinden und Kirchen noch etwas abschauen dürfen (und sollten!).

Vielen lieben Dank für die Möglichkeit hier zu sein, für eure Offenheit und Freundlichkeit, fürs Erklären und Mitnehmen. Es war mir ein Fest und ich schaue bestimmt bei der ein oder anderen Gelegenheit nochmal vorbei :) ■

Die Oompa Loompas des Gottesdienstes

Ein Ministrant erzählt

VON KLEMENS ALBRECHT

SONNTAGS GEGEN 10:45 TRUDELEN nacheinander die verschiedenen Ministranten ein, manchmal sind wir zu fünft, oder manchmal nur eine/r, auch wenn das selten vorkommt. Die Teilnahme ist freiwillig, man kommt oder kommt nicht. Doch das hat, wie alles auf dieser Welt, einen Anfang: Die Ministrier-Karriere beginnt meist nach der Erstkommunion. Ein paar Wochen nach den Feierlichkeiten findet in der Regel die Einführung statt. Dort lernt man, wann man sich verneigen soll und wann nicht, wann man knien soll und wann nicht, all diese Rituale, die dann im Gottesdienst ausgeübt werden. Zugegebenermaßen läuft dann aber nicht immer alles wie geplant ab. Die Rolle der Ministranten ähnelt ein wenig dem



Ministranten erklären

Auftreten der Oompa Loompas im Kultfilm „Charlie und die Schokoladenfabrik“, so finde ich!

Die Hauptaufgaben der Ministranten liegen im Ein- und Auszug, im Nachlegen des Weihrauchs, in der Gabenbereitung, im Einsammeln der Kollekte, aber auch im Zählen der Gottesdienstbesucher, um festzustellen, wie hoch die Kollekte im Vergleich zur Besucherzahl ist. Viele Aktionen sind liturgisch angepasst, wie beispielsweise das Klingeln beim Gloria an hohen Feiertagen oder das Beträufeln der Mitfeiernden bei der Taferinnerung. Ich bin mittlerweile seit 3,5 Jahren dabei und schätze weiterhin das aktive Teilhaben an der Liturgie. ■



Auch Ministrantengewänder müssen mal in die Reinigung

Weltgebetstag 2025

VON DER REDAKTION

AM FREITAG, DEN 7. MÄRZ wurde weltweit der Weltgebetstag gefeiert. In diesem Jahr war unsere Gemeinde Gastgeberin für das „Berliner Südwest-Team“, bestehend aus Vertreterinnen von sieben Gemeinden: den Evangelischen Gemeinden Markus, Lukas, Paulus und Patmos, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Bethel, der Mennonitischen Gemeinde Berlin Lichterfelde und unserer Gemeinde.

Den Leitlinien des WGT folgend „Informiert beten – betend handeln, Frauen und Mädchen stärken, Geschlechtergerechtigkeit fördern, Bildungsarbeit durch Projekte unterstützen“ begann

die Veranstaltung im Paul-Gerhardt-Saal zu den Länderinformation zu den Cook-Inseln, mit einem Imbiss. Um 19 Uhr fand der Gottesdienst in der Dorfkirche statt, der in diesem Jahr von Frauen aus den Cook-Inseln liturgisch vorbereitet war und von dem hiesigen Team in Szene gesetzt wurde. Die Öffentlichkeitsarbeit der Vorbereitungsgruppe war erfolgreich: Die Beteiligung war prima, 70 Gottesdienstbesucher waren bei der ökumenischen Veranstaltung mit dabei, und konnten sich auch in das Gästebuch eintragen. Die Kollekte betrug 700 € Kollekte, HERZLICHEN DANK an alle Spenderinnen und Spender!





30 Jahre WGT im Berliner Südwesten

Es war ein besonderer Weltgebetstag: Seit 30 Jahren besteht die Zusammenarbeit des Vorbereitungsteams. Der erste Weltgebetstags-Gottesdienst, an dem sich unsere alt-katholische Gemeinde beteiligte, hatte am 3. März 1995 in der Evangelischen Markuskirche stattgefunden. Außer der gastgebenden und unserer Gemeinde nahmen die Mennonitische Gemeinde Lichterfelde, die römisch-katholische Gemeinde Johannes Evangelist und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bethel teil. Beginnend in der Markusgemeinde zog die Gruppe damals singend in die neu erworbenen alt-katholischen Gemeinderäume in der Presselstraße und feierte nach der Gottesdienstordnung, die Frauen aus Ghana geschrieben hatten mit dem Titel „Die Erde ein Haus für alle“. Damit war der Grundstein einer intensiven Weltgebetstags-Ökumene gelegt, auch mit neuen Gemeinden, die



bis zum heutigen Tag verbunden sind. Im Jahr 2023 war die Initiative vom Ökumenischen Rat Berlin Brandenburg für ihr Engagement in der Kiez-Ökumene mit dem Ökumenepreis ausgezeichnet worden. ■

Mach mit! Pilgerwege 2025

BRITTA JACOB-JANEWERS

AUCH IN DIESEM JAHR SOLLEN wieder Pilgerwege mit der Gemeinde angeboten und gegangen werden. Dafür bietet sich die wärmere Jahreszeit an – genaue Termine werden im Newsletter bekannt gegeben. Die Pilgerwege führen uns zu Orten, an denen die alt-katholische Gemeinde einst ihre Gottesdienste feierte!

Das letzte Mal ging es durch Berlin-Mitte – da, wo alles anfing. Wir besuchten vier Gottesdienststandorte, fanden sie mit den Koordinaten, rätselten zu den Aufgaben – der QR-Code half bei den geschichtlichen Fragen, wir ließen uns als Pilger-Gruppe fotografieren, kehrten gemütlich ein und... Wir sangen Pilgerlieder! Das machte Spaß und nicht nur uns! In der Ruine der alten Klosterkirche, in der regelmäßig Kunstprojekte zu sehen sind, sprach

uns eine iranische Studentin an. Sie war westeuropäisch orientiert, wohlhabend, wie sie erzählte und nicht religiös, und sie freute sich über unseren Gesang und wollte mehr darüber wissen. Sehr erstaunte sie zu hören, dass es in Berlin Christen gibt, die zu ihrem Glauben stehen und ihn öffentlich mit Liedern bekunden! – Es war eine sehr schöne Begegnung und wir erfuhren noch so einiges voneinander. Sogar ein gemeinsames Pilger-Foto wurde gemacht, das aber leider nicht mehr existiert. Dennoch bleibt uns allen eine schöne Erinnerung daran!

Es ist einfach schön, gemeinsam in der Gruppe unterwegs zu sein! Das Pilgerheft wird dann auch wieder über den Newsletter erhältlich sein oder bei Bedarf nachgedruckt. Termine für einen gemeinsamen Pilgerweg werden im Newsletter veröffentlicht. ■

Runhardt Sander

Diakon der alt-katholischen Gemeinde Berlin (1972-1986)

BARBARA MÜLLER-HEIDEN
IM GESPRÄCH MIT FRAU
SANDER, DER WITWE
VON DIAKON SANDER

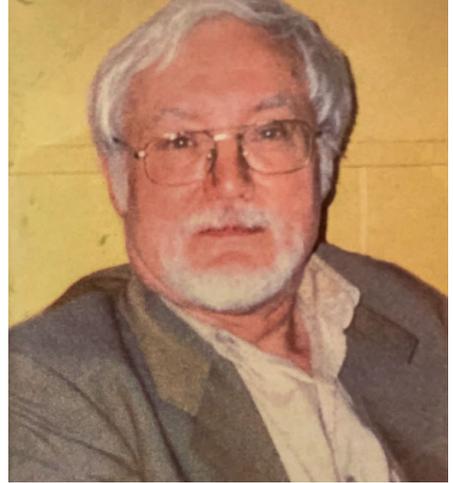
ES MUSS 1972 GEWESEN SEIN, ALS Rechtsanwalt Runhardt Sander, Jg. 1935 und der frühere alt-katholische Pfarrer Dr. Franz Buchta

(1934-1964) zusammentreffen. Buchtas Nachfolger Benno Schöke (1964-1971) hatte die Gemeinde aus gesundheitlichen Gründen verlassen, und die Gemeinde war ohne Betreuung. Pfarrer Buchta motiviert Sander zu einer Tätigkeit als Lektor der alt-katholischen Gemeinde, die monatlich zu Gast in





Fr. Sander



*Diakon Runhardt Sander (*1935 †2013)*

der Dorfkirche Schöneberg war. Daraus wird eine langjährige Betreuung der Gemeinde, bald auch durch ihn als Diakon. Seine Witwe erinnert sich an Fahrten ihres Mannes zu Fortbildungsveranstaltungen nach Bonn. Am 27. Januar 1974 wird Runhardt Sander von Bischof Josef Brinkhues zum Diakon geweiht und übt das Amt nebenamtlich in der Gemeinde bis 1986 aus. Insgesamt betreut Sander 14 Jahre lang die Gemeinde.

Pfarrer Heinrich Bigai

1974 erhält die Gemeinde einen neuen Pfarrer, Heinrich Biegai. Am 6. Oktober 1974 findet die feierliche 100-Jahrfeier der alt-katholischen Gemeinde mit Bischof Brinkhues statt, die mit 250 Gästen in der Paul-Gerhardt-Kirche gefeiert wird. In Biegais Amtszeit gehen die beiden Kinder von Diakon Sander zur Erstkommunion.

Biegai wird aber nur drei Jahre Pfarrer der Gemeinde bleiben. Ursprünglich römisch-katholisch, war der aus Polen stammende Pfarrer Biegai mit

seiner Familie, Frau und zwei Kindern, nach Berlin gekommen. Bald vergrößern zahlreiche polnisch sprechende Aussiedler die kleine, seit 1961 durch die Mauer gespaltene Gemeinde. Das war an sich kein Problem, wie sich Frau Sander erinnert, aber Pfarrer Biegai begann bald auf polnisch zu predigen, es wurden polnische Lieder gesungen, und schließlich hing sogar eine polnische Flagge in der Dorfkirche Schöneberg! – Dies führt zur Kritik der ursprünglichen Gemeindeglieder, und Biegai führt ein neues Angebot in der nahe gelegenen Evangelisch-Methodistischen Friedenskirche (Handjerystraße) ein: „Polnisch-deutscher Seelsorgedienst der Alt-Katholischen Kirche für Aussiedler und Polen“. Am 12. Dezember 1976 gibt es dort einen ersten Gottesdienst in polnischer Sprache. Ende 1977 wird der Dienstvertrag von Pfarrer Biegai vom Bistum gekündigt. Ab 1978 wird Pfarrer Kranz aus Hannover, der gebürtiger Berliner war, mit der Seelsorge der Gemeinde betraut, Diakon Sander ist weiterhin vor Ort.

Diakon Sander bittet um Entlassung

1986 wendet sich Diakon Sander an Bischof Sigisbert Kraft mit der Bitte, ihn von den Rechten und Pflichten eines Diakons zu entbinden. Als Grund gibt er an, nicht einverstanden zu sein mit dem mittlerweile erfolgten Einsatz von Frauen als Diakoninnen in der alt-katholischen Kirche. Altpfarrer Buchta äußert Verständnis für seine Entscheidung, wundert sich nur über die späte Reaktion – die entsprechende Bistumsentscheidung hatte bereits zwei Jahre zuvor stattgefunden. Sanders Tochter kann die Haltung ihres Vaters nachvollziehen, hatte sie doch die festen Moralvorstellungen ihres Vaters, der streng römisch-katholisch aufgewachsen war, im Privaten wie auch bei

seiner beruflichen Rechtsanwaltschaftstätigkeit beobachten können.

Familie Sander orientiert sich neu an der damals wohnnah liegenden evangelischen Eben-Ezer-Gemeinde, heute in Lichterfelde. Runhardt Sander stirbt 2013; sein Grab befindet sich auf dem nahegelegenen Friedhof Lichterfelde in der Moltkestraße.

Vielen Dank Frau Sander, dass Sie mit mir Ihre Erinnerungen teilen!

Anmerkung: Im Gespräch überraschte mich Frau Sander mit guter Kenntnis unserer Gemeinde und unseres Umzugs in die Dorfkirche Schöneberg – sie ist eine treue Leserin unserer alt-katholischen Gemeindebriefe! ■

Kurznachrichten

VON PFARRER

ULF-MARTIN SCHMIDT

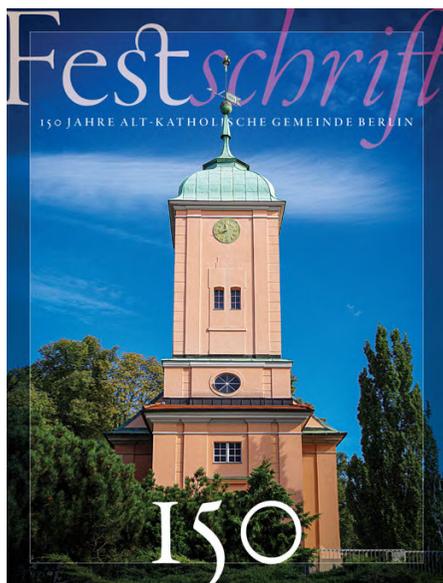
Sternsinger waren unterwegs: Rekordergebnis

UNSERE ÖKUMENISCHE STERNsingergruppe war in diesem Jahr mit insgesamt 17 Kindern und Jugendlichen unterwegs – in Privathaushalten, aber auch bei besonderen Großkunden wie dem Bundeskriminalamt, dem Bundesnachrichtendienst, der Bundespolizei, dem WELT- und BILD-Verlag uvm. Über 5000 Euro sammelten unsere Sternsinger in diesem Jahr – Rekord! ein herzliches Vergelts Gott den Sternsängern selbst, allen Spenderinnen und

Spendern und auch den Begleitpersonen für Ihren Einsatz!

Interesse an einem Gemeindepraktikum/an ehrenamtlicher Arbeit?

Einmal hinter die Kulissen der Pfarrarbeit zu schauen und erleben was im Gemeindealltag auch unter der Woche alles anfällt? Wenn Sie Interesse haben, fragen Sie doch gerne im Pfarramt nach! Ob als Schulpraktikum, als Orientierungspraktikum oder einfach aus Lust an „ehrenamtlicher Arbeit mit Sinn“ – es fällt genug Arbeit in einem interessanten Arbeitsumfeld an.



Festschrift „150 Jahre alt-katholische Gemeinde Berlin“ wird bald in erweiterter Auflage gedruckt

DIE ANLÄSSLICH UNSERES JUBILÄUMS erschienene Festschrift erfreut sich so großer Beliebtheit, dass wir eine zweite Auflage drucken lassen werden – inklusive aller eingereicherter Grußworte aus Ökumene und Politik. Lassen Sie sich überraschen!

Ausstellung IJOB

SIEIT ASCHERMITTWOCH, DEM Beginn der österlichen Bußzeit mit einer Eucharistiefeier in der Dorfkirche mit Verteilung des Aschekreuzes, ist die Ausstellung „IJOB“-Ausstellung mit Bildern von Günther Uecker anzuschauen, die uns in dieser Fastenzeit begleiten wird. An jedem Mittwoch in der österlichen Bußzeit wird eines der Bilder im Predigtfokus stehen und uns so auf dem Weg Richtung Ostern begleiten.

Gemeindeversammlung
am 11. Mai 2025

HERZLICH LADE ICH SIE IM Namen der Kirchenvorstands am 11. Mai 2025 zur Gemeindeversammlung im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr in die Dorfkirche Alt-Schöneberg ein. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Verabschiedung der Jahresrechnung 2024
3. Entlastung des Kirchenvorstands
4. Verabschiedung des Gemeindehaushalts 2025
5. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.

*Henriette Häuser
Vorsitzende des Kirchenvorstands*

Postverteiler des Gemeindebriefes wurde überarbeitet

AUFGRUND MASSIV GESTIEGENER Portokosten und der leider immer größeren Unzuverlässigkeit der Deutschen Post wurde der Gemeindebriefverteiler in den letzten Tagen Schritt für Schritt überarbeitet und verkleinert. Und zeitgleich ist der Redaktion wichtig, dass Sie den Gemeindebrief so bekommen möchten, wie Sie ihn gerne lesen. Gerne nehmen wir Sie in den Postverteiler auf oder auch alternativ in den E-Mail-Verteiler – geben Sie gerne ein kurzes Signal unter berlin@alt-katholisch.de. ■

Terminübersicht

DA UNSER GEMEINDEBRIEF alle drei Monate erscheint, finden Sie hier nur eine Übersicht der regelmäßigen und geplanten Termine. Da sich Planungen – gerade mit diesem langen Redaktions-Vorlauf – ändern können, bieten wir einen elektronischen Newsletter an, der die jeweils aktuellen Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen beinhaltet. Wenn Sie mögen, können Sie diesen mit einer kurzen Email unter berlin@alt-katholisch.de erfragen.

Berlin

Grundsätzlich feiern wir in Berlin regelmäßig Gottesdienst in der Dorfkirche Schöneberg (Hauptstraße 47-48, 10827 Berlin):

- am Sonntag um 11 Uhr
- am Mittwoch um 18 Uhr

Beide Gottesdienste werden (außer es gibt technische Probleme) gestreamt. Unter <https://www.youtube.com/@alt-katholisch-berlin/streams> können Sie am Gottesdienst digital teilnehmen.

Weitere regelmäßige Termine in Berlin sind:

- Dienstags um 10 Uhr
Krabbelgruppe für Kleinkinder
im George-Bell-Haus

- Jeden 4. Dienstag im Monat um 10:30 Uhr
Gemeindefrühstück
im Una-Sancta-Raum
(im Erdgeschoss des George-Bell-Hauses, Eingang links der Paul-Gerhardt-Kirche, ggf. beim Gemeindebüro klingeln)
- Mittwochs um 17:30 Uhr
Jugendtreff im George-Bell-Haus
- Donnerstags ab 11 Uhr
Sozialer Donnerstag
im Paul-Gerhardt-Saal mit Kaffee, Imbiss, Büchertisch, Kleidertisch und Gespräch. (Für diesen Termin suchen wir immer ehrenamtliche Helferinnen und Helfer – bei Interesse bitte im Pfarramt melden.)
- Jeden ersten Freitag im Monat um 15:30 Uhr
Seniorenkreis im Una-Sancta-Raum mit anschließender Andacht.

Quedlinburg

In Quedlinburg feiern wir Gottesdienst: am 26.4., am 24.5. und am 14.6. um 14 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde (Carl-Ritter-Straße 16, Eingang über den Hof, 1. Etage).

Schwerin

In Schwerin feiern wir Gottesdienst: am 28.4., am 24.5. und am 21.6. um 14 Uhr (Gemeindehaus der ev. Schelfkirchengemeinde, Puschkinstr. 3). ■



Die „rollende Arche“ lud viele Menschen zum Besuch des Campus Alt-Schöneberg ein



Die erste Gruppe des ökumenischen KonFirm-Kurses Alt-Schöneberg



Insgesamt waren in mehreren Touren in diesem Jahr 17 Kinder und Jugendliche in ökumenischer Verbundenheit alt-katholisch und evangelisch aus Alt-Schöneberg unterwegs – hier bei der Bundespolizei



Zum Karneval ist unser Pfarrer sehr zu seiner Enttäuschung krankheitsbedingt ausgefallen – aber Gemeindemitglieder sind spontan eingesprungen und haben den Gottesdienst und die anschließende Feier organisiert. Vergelt's Gott dafür!





Wir gratulieren
unseren alt-katholischen
Geschwistern zum
150jährigen Jubiläum!



Unsere evangelischen Geschwister in Alt-Schöneberg gratulieren uns zum Jubiläum – ein schönes Zeichen



*Jetzt, da uns hoffentlich viel Sonne umgibt, schwer vorstellbar –
die alte Dorfkirche Schöneberg im Winterwonderland*



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

V. i. S. d. P.

Pfr. Ulf-Martin Schmidt
(siehe Pfarramt rechts)

Redaktion

Mail berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de

Leitung

Barbara Müller-Heiden

Layout, Satz, Bildbearbeitung

John Grantham

Weitere Mitwirkende

Sabine Caspary
Andreas Wozniak

Büro-Assistentin (bis 30. April)

Silke Raupach

Mail berlin.sekretariat@alt-katholisch.de

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 30. Mai 2025.

Bankverbindung

Inhaber

Alt-Katholisches Pfarramt Berlin

IBAN

DE58 3506 0190 1800 3790 04

BIC

GENODE33XXX

Institut

Bank für Kirche und Diakonie

Fotos

Quellen

Sabine Caspary SS. 12, 19

John Grantham, SS. 1, 24

Barbara Müller-Heiden SS. 10, 11, 14, 20

Lothar Steffens SS. 2, 4, 5, 6

Lizenzen

Soweit nicht anders gekennzeichnet, werden alle Fotos von *Flickr*, *Pixabay*, *DeviantArt*, *PxHere* und *Wikimedia Commons* unter der *Creative Commons License* für nicht-kommerzielle Zwecke verwendet.

QR-Link zu
unserer Website



QR-Link zu
Apple Maps



QR-Link zu
Google Maps



QR-Link zu
OpenStreetMaps



Adressen

Pfarramt

Pfarrer Ulf-Martin Schmidt

Hauptstraße 47–48

10827 Berlin-Schöneberg

☉ Schöneberg

(S1, S41, S42, S45, S46)

U Eisenacher Straße (U7)

☘ Dominicusstraße

(187, M43, M48, M85)

Fon 030-85 40 94 35

Fax 030-98 32 58 57

Web alt-katholisch-berlin.de

Mail berlin@alt-katholisch.de

Priester:innen im Ehrenamt

David Birkman

Fon 01516-785 04 62

Mail david.birkman@alt-katholisch.de

Christian Meier

Fon 0176-47 30 80 12

Mail christian.meier@alt-katholisch.de

Oranna Naudascher-Wagner

Fon 0385-39 39 09 37

Mail oranna.naudascher-wagner@alt-katholisch.de

Diakone im Ehrenamt

Jürgen Janewers

Fon 0172-234 77 77

Mail berlin.diakonie@alt-katholisch.de

Pfarrer im Ruhestand

Johannes J. Urbisch

Fon 030-63 37 37 05

Mail johannes.urbisch@alt-katholisch.de

Kirchenvorstand (KV)

Mail berlin.kv@alt-katholisch.de

Stimmberechtigte Mitglieder

Henriette Häuser (*Vorsitzende*)

Johanna Schmidt-Räntsch

(*Stellvertretende Vorsitzende / Schriftführerin*)

Thomas Baumgart

Claudia Hackel

Petra Jachalski (*Rechnerin*)

Matthias Maedebach

Beratende Mitglieder

John Grantham (*Synodaler*)

Katja Hericks (*Synodale*)

Lothar Steffens (*Synodaler*)

Diakon Jürgen Janewers

Priester i. E. David Birkman

Priester i. E. Christian Meier

Priesterin i. E. Oranna Naudascher-Wagner

Gemeinde Quedlinburg

Kontakt

Isolde Olbricht (*Vors. d. KV*)

Schreiberring 18

06502 Thale

Fon 03 94 87-71 311

Mail peter.olbricht@vodafone.de

Bankverbindung Quedlinburg

Inhaber

Alt-Katholische Gemeinde Quedlinburg

IBAN

DE78 8006 3508 4150 1861 00

BIC

GENODFIQLB

Institut

Harzer Volksbank eG



Foto: Berlin Breitscheidplatz bei Nacht (Langzeitaufnahme). Von John Grantham

